

Wilde Katzen beim Feiern



Dschungelball der Vogtei Obertal zeigt, wie fröhlich Fasnacht sein kann

Zell (hf). In einem aufwändig dekorierten Pfarrsaal empfing die Vogtei Obertal ihre Mitglieder und Gäste zu einem Afrikanischen Dschungelball, der keine Wünsche offen ließ.



Beim Obertal-Lied hielt es keinen mehr auf dem Stuhl. Der ganze Abend war gespickt mit rasanten und fröhlichen Darbietungen.

Vogelgezitscher und vereinzelt Raubtiergebrüll empfing die Obertäler, die schon früh in den Zeller Pfarrsaal strömten. Elefanten, Bären und Wildkatzen füllten die Reihen, als die Vogtei zum Dschungelball rief.

Nach Begrüßung und vortrefflichem Bürgernutzen sorgte die Obertal-Jugend mit einer frechen Tanzvorführung für den ersten umjubelten Höhepunkt. Das Publikum gab erst Ruhe, als die Jungmänner ihre Vorführung wiederholt hatten. Vogt Udo Güdemann sorgte dann für eine Überraschung, als er das Obertäler Urgestein Gerold Vollherbst auf die Bühne bat und ihn für 50-jährige aktive Mitgliedschaft in der Vogtei auszeichnete.

Die Vogtei Sunneland hatte als Geschenk an die Obertäler zum Dschungelball zwei Missionare entsandt, die für ihre Anekdoten aus dem Leben des Obertals großen Applaus erhielten. Vollends aus dem Häuschen gerieten die Zuschauer dann, als die drei Tenöre mit wahrhaft akrobatischen Schräglagen ihr Lieder vortrugen.

Dann stürmten die Kannibalen die Bühne. Die Frauengruppe der Vogtei legte eine wilde Tanznummer auf die Bretter und zog danach Knochen schwingend durch den Saal.

Dann kam der große Augenblick. Die Vogtei erwartete Hürus Dirk vom alten Stamm, der aus dem vogteieigenen Stall stammt. Schwere Nebelschwaden zogen durch den Raum, als der Hürus zu den Klängen von Highway to Hell mitsamt dem Präsidium der Fasnachtsgesellschaft auf Fahrrädern in den Saal raste.

Dieser Auftritt, der so gar nicht dem alten Brauchtum entsprach, verdross den Vogt aber sehr. Durch seine - nicht ernst gemeinte - Drohung, nun sein Amt niederzulegen, ließ sich der Hürus dazu bewegen, den Saal noch einmal zu verlassen und den Einzug nach Art der Väter zu gestalten.

Auf der Bühne nahmen die Obertäler ihren Hürus erst einmal ins Gebet. Man hielt ihm seine früheren Verfehlungen vor: er hatte Fasnachtsveranstaltungen vorzeitig verlassen, weil er sich mit Wurstsalat stärken, noch ein Hemd bügeln oder ein Bad nehmen musste. Dem wollten die Obertäler nun entgegen wirken.

Damit so etwas nicht wieder vorkomme, kredenzte Vogt Udo dem Hürus eine Portion Wurstsalat, dann ein Bügelbrett und schließlich eine Badewanne. Hürus Dirk nahm die Präsente gerne an.

Es war nach Mitternacht, als die Stimmung sich so weit beruhigt hatte, dass der offizielle Teil des Programms fortgesetzt werden konnte. Die Märtwiiber hatten ihren Auftritt und sorgten mit Der Löwe schläft wieder für helle Begeisterung im Saal. Und natürlich durfte bei der Vogtei Obertal der Bolzeibericht nicht fehlen, der in diesem Jahr, da der Bolizischt Dirk Männer anderweitig beschäftigt war, von Dieter Cyperrek vorgetragen wurde.

Nachricht vom 25.01.2010

